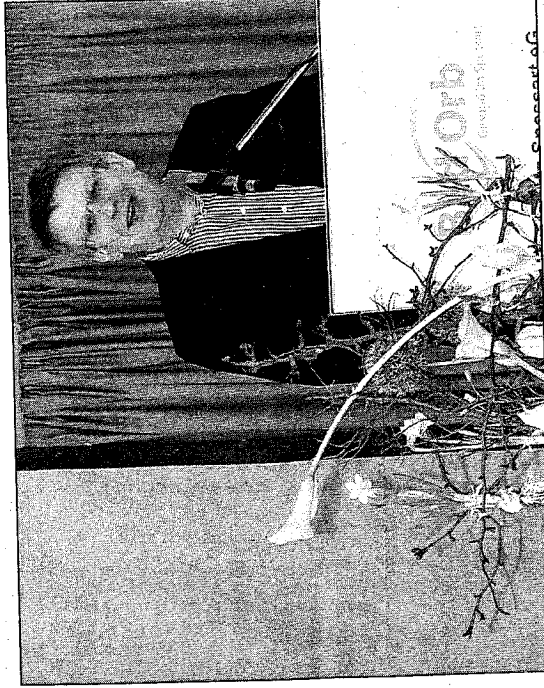


Fluglärm – Belastung nimmt stetig zu

Vorsitzender der Interessengemeinschaft Fluglärm referierte beim Gesundheitstag

Bad Orb (nu). Seit Jahren wird der Main-Kinzig-Kreis in immer größerem Ausmaß durch Fluglärm belastet. Wie bedeutend jedoch die Auswirkungen von Fluglärm auf die Gesundheit sind, darüber referierte – beim dritten Gesundheitstag des Ärztenetzes Speyer – Eric Ludwig, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Fluglärm Hanau-Kinzig-tal.

„Fluglärm führt vor allem zu chronischen Erkrankungen“, eröffnete Ludwig den Blick auf diverse Lärmquellen und deren Auswirkungen. Im hörbaren (auralen) Bereich kann Fluglärm zu Gehörschäden oder Hörmüdigkeit führen, während dieser im nicht hörbaren (extraauralen) Bereich zu einer Steigerung der Herzfrequenz, Stressreaktionen oder Schlafstörungen und damit verbunden auch zu Leis-



Eric Ludwig referierte.

fungenminderungen kann und im Belästigungsbereich zu einem Gefühl der Verärgerung und Störung der Kommunikation.

„Flugzeuge verursachen im Umfeld von Flughäfen Schalleignisse diverser Intensität“, erläuterte der Referent die verschiedenen Lärmquellen am

Flugzeug, wie das Fahrgestell, die Triebwerke oder die Hochauftriebshilfen.

Doch Fluglärm werde gegenüber dem Straßenverkehrslärm oder dem niederfrequenten Donnern eines Zuges als stärkere Belastung empfunden. Die Fluglärmbelastung sei in den vergangenen Jahren immer mehr angestiegen aufgrund der stetigen Zunahme des Flugverkehrs, und deshalb werde die ärztliche Beurteilung von Fluglärm auswirkungen zunehmend wichtiger, betonte der Referent. Im Rahmen einer Anhörung im Bundestag im März 2010 befruchtete ein Sprecher, dass beispielsweise nächtlicher Fluglärm zu einer Zunahme des Risikos eines Schlaganfalls im Studiengebiet geführt habe. „Die verfügbare wissenschaftliche Evidenz erlaubt es, einen ursächlichen Zusammenhang zwischen Fluglärm und Erkrankungen

des Herzens und des Kreislaufs anzunehmen“, zitierte Eric Ludwig aus der bisher größten und umfassendsten Studie zur Gesundheitsbeeinträchtigung von Fluglärm. Auch bei psychischen Erkrankungen finde sich ein relevanter Befund, und bei Frauen werde das Risiko von Depressionen signifikant erhöht.

„Der Anflug auf den Flughafen Rhein-Main in Frankfurt erfolgt bei Westwind mitten durch den dicht besiedelten Main-Kinzig-Kreis und dies mit derzeit rund 300 000 Anflügen jährlich“, verdeutlichte Ludwig mit einer grafischen Darstellung der Einfugschneisen über dem Main-Kinzig-Kreis und ihrer Benutzungsfrequenzen die ungeheure Dichte der Lärmbelastung. Und die wirke auch im Schlaf, denn der Mensch werde durch den Lärm aus der Tiefschlafphase gehoben.

(Foto: Heinrich)